

Weise, Christian: Das dritte Gespräch (1701)

1 Ich weiß wol/ daß ich neider habe
2 Die mir nach meinem glücke stehn:
3 Doch alles ist des Höchsten gabe/
4 Daher entspringt mein wolergehn/
5 Drum bleib' ich allzeit unbetrübt
6 Und nehme was der himmel giebt.

7 2. Ich sehe daß ich sicher bleibe/
8 Ob gleich der neid sehr grimmig thut:
9 Ich fühle nichts an meinem leibe/
10 Das essen schmeckt mir gleich so gut/
11 Jm schlaffe bin ich unverstört/
12 Und habe stets was mir gehört.

13 3. Hingegen wolt ich eh nicht leben
14 Als an der neider stelle seyn/
15 Weil sie nach meiner wohlfarth streben/
16 So fressen sie viel kummer ein/
17 Und kräncken sich mit ihrem sinn/
18 Daß ich so frisch und munter bin.

19 4. Ach wär ich nur in noth und schmertzen/
20 In angst/ gefahr und traurigkeit/
21 So kämen sie mit falschem hertzen/
22 Mein Herr sein zustand ist mir leid/
23 Und der ist nicht ein ehrlich mann/
24 Der ihm nicht dienet/ wo er kan.

25 5. Wolan/ weil auff die sonnen-blicke
26 Ein schwartzes schatten-bild entsteht:
27 Und also auch bey allem glücke
28 Der blasse neid darneben geht:
29 So gäb ich einen centner neid

30 Nicht vor ein loth barmhertzigkeit.

31 6.

32 Gott wolle mir barmhertzig seyn/

33 So will ich mitten in dem leiden

34 Mich über mein gelücke freun.

35 Gott und die tugend ist mein ziel/

36 So hab ich was ich haben wil.

(Textopus: Das dritte Gespräch. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/9275>)